

Die Natur, ein wunderbares Geschenk Gottes

Im letzten Jahr wurde der Themenschwerpunkt „Naturdorf“ für das Außengelände unserer KITA ins Leben gerufen. Kinder sollen erfahren, wie wundervoll und schützenswert unsere Natur ist. Daraufhin hat sich eine inspirierende Runde aus Eltern und KITA-Mitarbeitern zusammengefunden, die viele Ideen zum Thema entwickelt hat. Bis heute wurde ein großer Teil dieser Ideen umgesetzt. So sind die drei kleinen Holzhütten im Außengelände mit liebevollen Details

in ein Forscherhaus, einen Waldkiosk und ein Waldschlösschen verwandelt worden. Dank der Jugendstiftung Erkrath/Knut Stein stand unserer Kita dazu eine Spende in Höhe von 400,00€ zur Verfügung. Letzte Woche habe ich dem Naturdorf meinen ersten Besuch abgestattet, und ich war begeistert von den Eindrücken, die ich sammeln konnte. Aus dem Waldkiosk wurde mir eine selbstgemachte Suppe angeboten, zubereitet aus gehacktem Laub und kleinen Ästen. Ich sollte sie unbedingt mal kosten, denn es sei ein ganz besonderes Süppchen. Das

Waldschloss wurde gerade von einem Jungen ausgefegt. „Bist du der König hier?“ fragte ich ihn. Er sei der Opa, sagte er mir, der hier sauber mache, aber



ich dürfe ruhig reinkommen. Aus dem Forscherhaus kam gerade eine Gruppe von Kindern. Sie zeigten mir ihren Forscherrucksack, ein Fernglas, ein dickes Biologiebuch und einen Behälter für Insekten. Auf dem KITA-Gelände wollten sie Insekten suchen, um sie dann später mit Hilfe des Buches zu bestimmen.



So viel zu meinen Ein-drücken. Ich denke die Kinder erleben, und erfahren die Naturverbundenheit ganz selbstverständlich, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Sie schätzen die Naturmaterialien und erkennen sie als Geschenk. Wir Erwachsenen können so durch unsere Kinder bereichert werden.



Ute Wiegmann



Da treffen sich drei Pfarrer auf einer Tagung. Einer erzählt: „Bei uns im Kirchturm, das ist die reinste Taubenplage. Die kriegst du einfach nicht los. Habt ihr damit auch solche Probleme?“ „Und wie“, meint der Zweite. „Kürzlich habe ich sie alle eingefangen und 100 km weit weg erst wieder frei gelassen. Und was glaubt ihr, nach zwei Tagen waren alle wieder da.“ Darauf der Dritte: „Also, ich hatte mit Tauben ja die gleichen Probleme. Erst gab es keine Lösung gegen dieses Übel, aber dann fiel mir was ein! Wisst ihr, ich habe die Tauben alle eingefangen, sie getauft und konfirmiert. Seitdem habe ich sie in der Kirche nie mehr gesehen.“



Aufstehen, mein Junge!“, weckt die Mutter ihren Sohn, „du musst zur Kirche!“ Der zieht sich die Decke über den Kopf: „Ich mag dort nicht hin!“-„Aber warum denn nicht?“- „Der Gottesdienst dauert immer ewig lange, die Predigt langweilt alle und die Gemeindemitglieder mögen mich nicht und ignorieren mich ohnehin!“-„Trotzdem“, meint die Mutter streng, „musst du zum Gottesdienst gehen!“-„Aber warum muss ich unbedingt, wenn ich doch nicht mag?“-„Weil du der Pfarrer bist!“